



„Jane“ spielte auf wie in besten Zeiten, hier im Vordergrund Klaus Walz, Charly Maucher und Arndt Schulz (von links).

FOTOS: NIEMANN



Hunderte von Fans drängten sich im Hof des jeverschen Schlossmuseums zu diesem außergewöhnlichen Konzert an ungewöhnlicher Stelle.

Gar nicht angestaubt: „Jane“ rockt im Schlosshof

Konzert der Krautrockers ein Leckerbissen zur Ausstellung über Diskotheken und Musikclubs in der Weser-Ems-Region

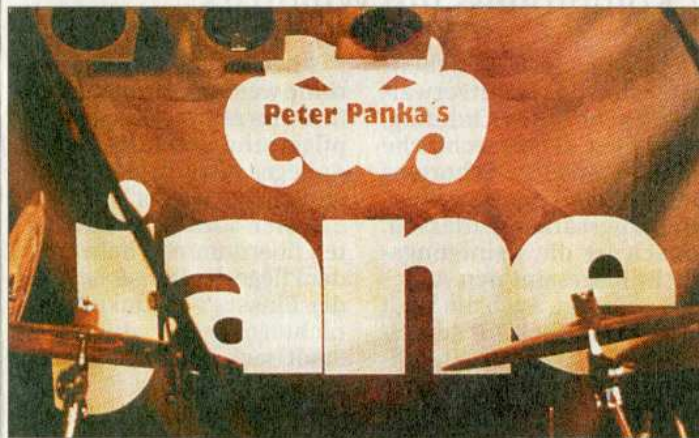
Viele Hundert Fans haben Bands und Atmosphäre genossen.

VON WOLFGANG NIEMANN

JEVER – In direktem Zusammenhang mit der am 1. September eröffneten Diskotheken-Ausstellung im jeverschen Schlossmuseum hatten die Macher für Sonnabend die legendäre Band „Jane“ eingeladen – und dieser einst sehr erfolgreiche Prototyp des so genannten Krautrocks lockte viele Hundert Fans in den urigen Innenhof des alten Schlosses.

Doch zunächst muss unbedingt über die Vorgruppe berichtet werden, denn mit „Sha-

des of Dawn“ aus Düsseldorf waren die wohl angesagtesten Vertreter des Art- oder Progressive-Rocks in deutschen Landen eingeladen worden. Im Stil von „Yes“, Pink Floyd und ein wenig auch Uriah Heep legen sie mit gleich zwei Keyboardern wahre Rock-Symphonien vor. Seit 14 Jahren gibt es diese Band bereits, und trotz etlicher Personalwechsel klingt sie ebenso kompakt wie filigran in ihren bombastisch aufgebauten Stücken, die die Musiker deshalb selbst in das Genre Bombast-Rock einordnen: kraftvolle Gitarrensequenzen, ausdrucksstarke Melodien und eindringliche Keyboardpartien türmen Klangfaszinationen in langen Kompositionen auf – als würde



Das alte „Jane“-Logo gilt auch nach dem Tod von Peter Pankas.

Richard Wagner sich intellektuell gefärbter Rockmusik hingeben.

So bestens eingestimmt, jubelte das Publikum sofort auf, als dann die Mannen von „Jane“

die Bühne enterten und sofort hammerhart, aber melodioslos legten. Nach dem kürzlichen Tod von Peter Pankas, der die Rocklegende 1970 mitbegründete, hat Bassist Charly Maucher die Chefrolle übernommen und lässt auch immer wieder solo, im Duett oder auch zu dritt seine Reibeisenstimme ertönen. Dazu treiben die Gitarristen Klaus Walz und Neuling Arndt Schulz die teils alten, teils neuen Songs mit viel Power vorwärts, während Gründungsmitglied Werner Nadolny einen sonoren Klangteppich auf dem Keyboard unterlegt und Schlagzeuger Fritz Randow für den nötigen Hardrock-Drive sorgt.

Etliche Stücke der aktuellen CD „Voices“ fanden viel An-

klang, allen voran das melodiose „Tomorrow“ und das eher hammerrocklastige „Much too much“, das fast an „AC/DC“ erinnert. Aber natürlich durfte auch ihr wohl größter Hit, das schwergewichtige „Daytime“ nicht fehlen, der schon bei den ersten Riffs gewaltigen Beifall erhielt. Doch die bestens aufgelegten harten Jungs können auch mal ganz weich, wenn sie zu dritt Schmuseballaden einfügen, um die Fans von jung bis Rentenalter sogleich wieder mit Rock, Made in Germany, aufzumischen, der schon Mitte der 70er Jahre seine Höhepunkte feierte und auch an diesem kühlen Abend in Jever immer noch ganz schön frisch klingt.